

*Buchvortrag*

# **Steinakirchen: Dollfuß als Ehrenbürger sei laut Historiker „gerechtfertigt“**

Steinakirchen

Philipp Schaupp

Der Wieselburger Historiker Hannes Kammerstätter öffnete im Rahmen eines Vortrags einen neuen Blickwinkel auf die Person Engelbert Dollfuß und dessen Verbindung zu Steinakirchen.

Der Wieselburger Historiker und Buchautor Hannes Kammerstätter sprach am Nationalfeiertag im Zuge seines Vortrags „Überlegungen zur Zeitgeschichte des Dr. Engelbert Dollfuß“ über die Verbindung der Pfarre Steinakirchen zu dem umstrittenen Bundeskanzler, der 1933 das Österreichische Parlament ausschaltete. Das Katholische Bildungswerk der Pfarre Steinakirchen unter der Leitung von Hannes Hochholzer lud dazu in den Steinakirchner Pfarrsaal ein.

In einem persönlichen Vorabgespräch mit der NÖN erzählte Hannes Kammerstätter über die Ergebnisse seiner langjährigen Rechercharbeit zu Bundeskanzler Engelbert Dollfuß.

## **„Dollfuß war der Garant für Religionsfreiheit“**

Aus zahlreichen Erfahrungsberichten aus der Zeit Dollfuß' konnte Kammerstätter feststellen, dass das diktatorische System um seine Person trotz vieler Verbote und Repression ein friedvolles Zusammenleben zwischen den Religionen sicherte. „Der Ständestaat war für die österreichischen Juden ein tragbares Vaterland. Dollfuß war der Garant für Religionsfreiheit“, berichtete Kammerstätter.

„Der große Konflikt war nicht zwischen Schwarz und Rot, sondern zwischen Nazis und Juden, denn die Bevölkerung sah bereits, was kommen würde“, beschrieb der Historiker die Lage um 1933. Dieser über alles stehende Großkonflikt sei aus damaliger Sicht nicht mit demokratischen Mitteln lösbar gewesen. Zahlreiche ausländische Diplomaten, die als unparteiliche Beobachter in Wien akkreditiert waren, hätten in ihren Geheimberichten geschlussfolgert, dass Dollfuß als einziger Politiker die Eigenschaften mitgebracht hätte, mit der er gegen die Bedrohung aus Nazi-Deutschland hätte ankämpfen können“, erklärte der Kammerstätter weiter.

## **Warum Dollfuß' Ehrenbürgerschaft „gerechtfertigt“ sei**

Der austrofaschistische Kanzler Engelbert Dollfuß hat bis heute Spuren im Mostviertel hinterlassen: Nach der Schließung des Dollfuß-Museums in dessen Heimatgemeinde

Texingtal sorgte auch die Beibehaltung seines Ehrenbürgertitels in Steinakirchen für Aufsehen. Nach einer Beschwerde im Jahr 2022 ließ der Steinakirchner Gemeinderat den Fall Dollfuß rechtlich prüfen. Das Fazit der Gemeinde lautete, dass man „aus Mangel einer Rechtsgrundlage die Aberkennung der Ehrenbürgerschaft von Dr. Engelbert Dollfuß nicht in die Wege leiten“ möchte.

Für Kammerstätter sei der Ehrenbürgertitel für Dollfuß in Steinakirchen „gerechtfertigt“. Der Grund dafür sei seine Verbundenheit zum Kleinen Erlauftal. So hatte er viele Freundschaften in der Region und verbrachte deshalb auch seinen Urlaub in Wolfpassing. Ehrenbürgerschaften seien in erster Linie ein Bekenntnis zu Österreich gewesen.

Kammerstätter kommt mit seinen Analysen zu dem Schluss, dass viele Elemente unserer wirklichen Identität zu Teilen auf Dollfuß zurückgehen, wie Beispiele belegen sollen.

Die berufsständische Ordnung war die Idee von einer Neuordnung der Wirtschaft mit sieben großen Branchen, wo die Arbeitgeber und Arbeitnehmer unter einem Dach vereint wurden. Zudem habe Dollfuß eine einzige Gewerkschaft gefordert. In der zweiten Republik habe diese Idee schließlich zur Sozialpartnerschaft geführt. Laut Kammerstätter bestätigte auch eine sozialdemokratische Historikerin, dass das Erfolgsmodell des Kollektivvertrags auf Dollfuß zurückzuführen sei.

Außerdem sei die eindeutige Positionierung zum Staat Österreich und der Versuch, eine „Brandmauer“ gegen den Anschlussgedanken an Deutschland, den seine Gegner befürworteten, zu errichten, beachtenswert.

„Heute ist Nationalfeiertag und niemand sagt öffentlich, dass Dollfuß der Staatsgründer ist, denn ohne die Wende mit der berufsständischen Ordnung, mit der Brandmauer gegen die Nazis und so weiter hätte Österreich in dieser Form keinen Bestand gehabt“, stellt Kammerstätter fest.

### **Kammerstätter fordert einen Kurswechsel in der Erinnerungskultur**

„Ein Schwerpunkt der Erinnerungskultur sind die Opfer des Bürgerkriegs, der Shoah und der politischen Gegnern. Der Mangel der Erinnerungskultur in Österreich ist, dass es keinen einheitlichen Gedenktag gibt und dass der Nationalfeiertag nicht genützt wird“, bemängelt der pensionierte Professor. Es ginge nur um die Neutralität und dem Staatsvertrag. Es solle nicht von der österreichischen Identität, sondern von den wesentlichen Zeitpunkten und Personen, die damit zusammenhängen handeln.

### **Kammerstätters Arbeitsmethoden und Quellen**

Zu Kammerstätters Arbeitsstil zählen neben Recherchen, die daraus hervorgegangen Kontakte zu Nachfahren von betroffenen jüdischen Familien. Er habe mit rund 100 solcher Familien, die auf der ganzen Welt verteilt sind, Kontakt aufgebaut. Deren

persönlichen Geschichten aus dem Erlautal wurden in den bisherigen Bänden von Kammerstätters fünfteiligen Sammelband „Tragbares Vaterland“ niedergeschrieben.

Zu seinen weiteren Quellen zählen Dokumente aus der damaligen Zeit wie renommierte jüdische Zeitungen, die in seinem Buch „Den Staat, den schließlich alle wollten“ zitiert sind. Oftmals rekonstruiert er mit Hilfe von alten Kalendern die Ausgangssituationen für damalige Entscheidungen, um diese nachvollziehen zu können. Zudem verwendet Kammerstätter wissenschaftliche Theorien und Studien, die ebenfalls in seinem aktuellen Werk aufgelistet sind.

### **Kammerstätters Familiengeschichte und Dollfuß**

Der gebürtige Waidhofner stammt laut eigenen Aussagen aus einem kirchlich-orientierten Haushalt. „Die Männer in meiner Verwandtschaft, also mein Vater und meine Onkeln, waren sehr gut ausgebildete Metallarbeiter. Sie waren politisch nicht einer Meinung, so waren meine Onkeln und Tanten Sozialdemokraten, sehr gescheite Leute. Bei jedem Familienfest gab es eine bombige politische Debatte. Für mich als Kind war das unglaublich.“

Zum Thema Dollfuß gelang Kammerstätter durch die Überschneidung seiner Familiengeschichte mit den politischen Ereignissen der damaligen Zeit: Kurz nach dem Dollfuß-Attentat im Sommer 1934 heirateten seine Eltern, die auf bessere Zeiten hofften. Mit dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland 1938 seien die letzten Hoffnungen an ein friedvolles Österreich begraben worden. Kammerstätters Eltern, vehemente Gegner der Nazi-Herrschaft,

### **Beruflicher Werdegang**

Kammerstätter studierte Philosophie, Theologie, Psychologie und Psychotherapie. Nach dem er an verschiedenen Standorten als Professor arbeitete und eine Ausbildung zum Psychoanalytiker abschloss, unterrichtete er am Francisco Josephinum in Wieselburg die Fächer Religion, Musik und Politische Bildung bis zu seiner Pensionierung. In seiner Pension hat er es sich zur Aufgabe gemacht, die regionale Erinnerungskultur weiterzuentwickeln.

Link zum Artikel: <https://m.noen.at/erlauftal/buchvortrag-steinakirchen-dollfuss-als-ehrenbuerger-sei-laut-historiker-gerechtf-445760003>